

**Senator Johann Diederich Cordes**  
( 16. Oktober 1730 – 31. März 1813 )

Verfasser des Nekrologs: Ch. A. Grohmann 1813

Übertragung: Christoph W. Büsch 2007

Transkription: Boris Fischer-Zernin 2008

---

**Andenken**

an

unsern am 31. März 1813 im drei und achtzigsten Jahre seines Alters

verstorbenen

**Herrn Johann Diederich Cordes,**

Eines hochedlen und hochweisen Raths zu Hamburg ältesten Senator

und Protoscholarchen,

den

**um die Stadt und den Staat**

durch die Beförderung jeder gemeinnützigen edlen Anstalt, durch senatorische Würden

so ausgezeichneten und verdienten Mann.

---

Nach dem Beschluss

Eines hochedlen und hochweisen Raths

^^ abgefasst

von

**Johann Christian August Grohmann,**

Professor der Philosophie am Gymnasio und diesjährigem Rektor desselben.

Hamburg 1813

Gedruckt von Gottlieb Friedrich Schniebes, Eines hochedlen und hochweisen Raths, wie auch  
des Gymnasio  
und Johannei Buchdrucker

## **Biographie**

Diese Familie Cordes stammt dem Vernehmen nach aus den Niederlanden, von wo sie wahrscheinlich Anfang des 17. Jahrhunderts nach Hamburg kam. Andere Träger dieses Namens waren damals im niedersächsischen Raum als Pastoren tätig. Eine Verwandtschaft konnte aber bisher nicht nachgewiesen werden. Ein väterlicher Vorfahr unseres Helden Diederich Cordes war von 1666 – 1675 Senator, sein Vater, Kaufmann und Oberalter in Hamburg konnte dessen Sohn gewesen sein. Er war mit Christiane Eustachia Köten verheiratet, der Tochter des Archidiaconus. Als Sohn dieser Eltern wurde Johann Diederich am 16. Oktober 1730 in diese Stadt geboren.

Nach häuslichem Unterricht durch Privatlehrer kam er auf das damals unter der Leitung von Ludwig Hauck stehende Johanneum und besuchte anschließend die „Kaufmannsschule“ genannte Nicolai Kirchenschule unter dem in Handelskreisen berühmten Lehrer Jürgen Elert Kruse, in der Kenntnisse des Handels, seiner Geschichte, Naturgeschichte, Geographie, Technologie, Mathematik und andere praktische Fächer unterrichtet wurden. Ihn nahm der Vater in seine Firma wo er sehr schnell mit deren umfangreichen ausländischen Verbindungen in Berührung kam und die für einen Kaufmann so wichtige Bildung erlangte.

So gründlich vorbereitet konnte er nach dem Tod des Vaters 1757 dessen Firma übernehmen, die er zusammen mit seinem jüngeren Bruder Eustachius unter dem Namen „Johann Diederich und Eustachius Cordes“ weiterführte. 1805 trat sein Sohn Ferdinand in das Geschäft ein. 1808 starb Eustachius, so dass Vater und Sohn das Unternehmen dann gemeinsam fortsetzten.

Am 26. April 1762 heiratete Johann Diederich Anna Margaretha Tamm die Tochter des Senators Simon Tamm, mit der er bis zu ihrem Tod 1791 in glücklicher Ehe verbunden war und die ihm acht Kinder schenkte, die im Anhang dieser Darstellung aufgeführt sind.

Neben seiner umfangreichen erfolgreichen geschäftlichen Tätigkeit wurde er von Anfang an auch zu öffentlichen Aufgaben herangezogen, denen er sich stets sehr gründlich widmete, so dass er bald sehr hohes Ansehen erwarb.

1762 bis 1770 bekleidete er viele bürgerliche Ehrenämter, unter denen hier nur die wichtigsten genannt werden sollen. Er war zuerst Adjunctus dann Subdiacon zu St. Nicolai, Mitglied des Niedergerichts, der Baudeputation und des Kriegskommissariats.

1769 war er „im Lose zum Kämmereibürger, wo ihn die Wahl aber nicht traf“. Dagegen traf ihn am 26. März 1770 – sehr früh, schon mit 40 Jahren – die Wahl in den Senat anstelle des verstorbenen Heinrich Christoph Lienau, des Vaters unseres jetzigen Bürgermeisters Daniel Lienau. In dem langen Zeitraum von 43 Jahren gab es keine einzige, den Senatoren anvertraute Aufgabe, in der er nicht sehr tätig gearbeitet hätte, weil er ja vom jüngsten zum ältesten Mitglied aufstieg.

So war er nach und nach Prätor, Landherr in Bill- und Ochsenwerder, Zollherr, Schossherr, Kirchspiels herr, Waldherr, Zehntenherr, Landherr zum Hamburger Berg, Weddeherr, Landherr zu Hamm, Oberster Admiralitätsherr, Scholarch, Protoscholar, Abgeordneter zum Amt Bergedorf. „Zum Bürgermeister war er dreimal, in den Jahren 1784, 1788 und 1798 im verfassungsmäßigen Lose, aber die Wahl traf ihn nicht.“

Alle diese Ämter versah er mit Fleiß, großer Sorgfalt, wobei ihm die im Geschäft bewährten Fähigkeiten zu Gute kamen. Mit Sanftheit des Charakters verband er die Festigkeit einer pflichtbewussten Überzeugung. Er gab nach, wo nachzugeben war, behauptete aber seine Meinung, sobald sie aus seiner festen Überzeugung hervorging. Er folgte nicht allein seinen besseren Einsichten, sondern auch denen des anderen, sobald dieser besser unterrichtet war. Er war Bürger unserer freien Reichs- und Hansestadt, seit den besten und glücklichsten Jahren. Sollte dies wohl ohne Einfluss auf seinen Charakter gewesen sein? Man sollte meinen, dieses öffentliche Leben bestimme den Sinn, den Charakter, die Eigentümlichkeiten des Bürgers. Man sollte den glücklichen Einfluss unserer Republik auf Herz und Sinn dankbar preisen. Das Gefühl der republikanischen Freiheit kann der am besten erkennen, der aus einem monarchischen Staat kommt, Cordes war freier Republikaner von edler Gemeinnützigkeit, die fromme, freie, patriotische Sitte Hamburgs spiegelte sich in seinem Charakter. Er lebte in dem Bewusstsein der pflichtverbundenen Überzeugung nur um des gemeinen Wohls, um des Nächsten Willen durch Dienste und Hilfe, die man ihm leistet, Leben zu sollen und dass das Leben nur soviel wert sei, als man es so nütze. So war für ihn, was plötzlich nun in fremder Hand als neue Zeit verkündet wurde und in dem er die Trümmer des alten Hamburg vor sich sah ein sehr großer Schmerz. So überkam ihn in jener Stunde, wo es hieß „Hamburg wird wieder frei sein“ eine große, erschütternde Freude.

Zu seinen ganz besonderen Verdiensten gehört die Arbeit im Protoscholarchat seit dem Herbst 1800, in der er für das Gymnasium, das Johanneum, die übrigen Schulen, die Bibliothek sorgte und alles tat sie zu fördern. Stets nahm er an deren jährlichen Prüfungen teil und kümmerte sich um die reichliche Versorgung der Lehrer. Seine besondere Aufmerksamkeit gehörte der Bibliothek, mit Unterstützung des Senats sorgte er für Ankäufe von Büchern in ganz Deutschland, besonders Neuerscheinungen, die sich auf alle Wissensgebiete bezogen.

Mit seinem Bruder Eustachius war er stets eng verbunden lange Jahre wohnte dieser bei ihm, bis er dann das Nachbarhaus erwarb. Die Schwester seiner Frau war mit Dr. von Spreckelsen verheiratet, der 1768 in den Senat gewählt worden war, also zwei Jahre vor ihm selbst; die beiden Ehepaare waren eng befreundet und verbrachten fast alle Feiertage in einem gemeinsamen Garten in Hamm. Der Name dieses Senators taucht aber weder in der Lebensbeschreibung des Bürgermeisters Lucas von Spreckelsen (1750) noch in den Senatsbiographien auf.

Außer diesen ihm besonders nahe stehenden Verwandten widmete Cordes, besonders nachdem 1791 erfolgte Tod seiner Frau, seine freie Zeit dem Garten in Hamm, seinen Kindern und Enkeln, denen er zeitlebens in enger Liebe verbunden war.

Cordes war in seinem häuslichen und öffentlichen Leben ein religiöser Mann. Kein Tag verging, an dem er sich nicht mit seinem Gott unterhielt. Sein Glaube war der des Herzens. Selten versäumte er die Gottesdienste. In seinen letzten Jahren, als er schwer hörte, beschränkte er seine religiösen Unterhaltungen auf die häusliche Familie.

Er war von guter Gesundheit, die er aber durch mäßige Lebensweise stabil erhielt. Erst zuletzt hatte er Atembeschwerden, verbrachte aber seine Tage froh und heiter in dem gewohnten häuslichen Kreise bis zum letzten Abend, an dem er sich ruhig zu Bette legte. Als er am Morgen aufstehen wollte, sank er in die Arme seines Sohnes Ferdinand, und ging so in die Ewigkeit hinüber am 31. März 1813 früh um sieben Uhr nach 83 Jahren 5 Monaten und 14 Tagen.

Er starb in dem selben Haus, in dem er geboren worden war. 26 Jahre war er Admiralitätsherr, eine große Seltenheit, weil nun „jedes Mal die beiden ältesten Gelehrten (Juristen) im Rath und die beiden ältesten Kaufleute zu dieser Stelle gewählt werden“.

Unter allgemeiner Teilnahme wurde er am 6. April 1813 beerdigt, und es war nicht einer, der nicht sagte: „sie begraben einen braven guten Mann“.

---

Die Kinder von Johann Diederich Cordes und seiner Frau Anna Margaretha Tamm:

1. Anna Maria, geboren am 6. Januar 1764
2. Johanna, geboren am 12. März 1765  

Diese Tochter heiratete 1784 Walther Philipp Schlüter, einen Kaufmann und Oberalten, sie starb am 2. April 1803, 39 Jahre alt und hatte 2 Kinder:

  - a) Diederich Philipp, geboren am 27. Februar 1785, welcher als Landwirt auf einem Gut in Holstein lebt
  - b) Walther Heinrich, geboren am 17. August 1787, Kaufmann in der Firma des Vaters
3. Elisabeth, geboren am 26. August 1766
4. Joahnn Diederich, geboren am 28. Februar 1768, Landwirt, Eigner des Gutes Hohenstein bei Kiel. Seit 1803 mit Henriette, geborene Lorenzen aus Kiel verheiratet, Vater folgender Kinder
  - a) Hermann, geboren am 19. Januar 1805
  - b) Auguste, geboren am 26. August 1806
  - c) Emilie, geboren am 17. Dezember 1807
  - d) Eduard, geboren am 28. August 1809
5. Heinrich, geboren am 22. Oktober 1770, Landwirt auf seinem Gut Tresdorf bei Schleswig
6. Friedrich, geboren am 16. September 1772, sofort gestorben
7. Ferdinand, geboren am 16. September 1774, seit 1805 in der väterlichen Firma
8. Amalia, geboren am 19. Februar 1779, seit September 1797 mit Johann Ludwig Gries verheiratet, dem sie vier Kinder schenkte:
  - a) Eduard, geboren am 20. September 1798, gestorben am 29. Juni 1799
  - b) Johann, geboren am 8. November 1800
  - c) Eduard, geboren am 18. Mai 1803, gestorben am 19. Mai 1805
  - d) Hermann, geboren am 17. September 1810

Damit ist die Reihe der Kinder und Enkel unseres Helden abgeschlossen.

Der oben erwähnte Schwiegersohn Walther Philipp Schlüter ist ein Neffe des in diesen Lebensbeschreibungen schon erwähnten Bürgermeisters Johann Schlüter, ein Sohn von dessen ältesten Bruder des Kaufmanns und Oberalten Philipp Schlüter.

### Anmerkung

Die öffentliche Tätigkeit der letzten drei Persönlichkeiten (Poppe, Lienau und Cordes) begann zwischen 1768 und 1781 und erstreckte sich bis in die Zeit der Befreiungskriege, in einem Fall (Lienau) sogar darüber hinaus bis 1816. Daher erscheint es sinnvoll ihnen die schon übersetzte, sehr umfassende Biographie, des Bürgermeisters Wilhelm Amsinck folgen zu lassen, dessen öffentliches Wirken begann 1786 und dauerte bis 1831, und diese Beschreibung enthält eine anschauliche Schilderung dieser ganzen Zeit, in die auch das Wirken folgender Persönlichkeiten fällt, deren Biographien sich deswegen nun hier anschließen:

1. Bausch (1782 - 1837)
  2. Heise (1790 – 1828)
  3. Schroeder (1807 – 1823)
  4. Koch (1799 – 1832)
  5. von Sienen, Syndicus (1794 – 1838)
- Schrötteringk (1806 – 1832)